

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 6

Artikel: Chaoten im Griff
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chaoten im Griff

Dank konsequenterem Vorgehen der Polizei konnten am Tag der Arbeit in Zürich massive Ausschreitungen und Sachbeschädigungen verhindert werden.

VOM 1. MAI BERICHTET UNSER ZÜRCHER SONDERKORRESPONDENT

Die Ansage des Zürcher Stadtrates und Polizeivorstandes Daniel Leupi an die Adresse der 1.-Mai-Chaoten und Gaffer war klar: null Toleranz. Der Auftrag an die Polizei lautete: Die im Anschluss an die offizielle Feier zum Tag der Arbeit stattfindenden Nachdemonstrationen und Krawalle konsequent verhindern sowie Gaffer und Krawalltouristen wegweisen.

Die Stadt- und Kantonspolizei Zürich waren mit einem starken Aufgebot an uniformierten und zivilen Beamten im Einsatz. Rund um den Helvetiaplatz hielt sich die Polizei in ihrem Dispositiv bereit.

Zivile Einsatzkräfte

Vorwiegend zivile Polizeikräfte verhinderten ab 13 Uhr grössere Ansammlungen und Ausschreitungen. Dazu führten sie unzählige Personenkontrollen durch, verhafteten Personen, welche sich den Anordnungen gemäss Polizeigesetz widersetzen oder gefährliche Gegenstände mitführten. Wasserwerfer standen in der Umgebung des Helvetiaplatzes und des Kanzleischulhauses ebenfalls einsatzbereit.

Zusätzlich kam ein Helikopter der Schweizer Armee zum Einsatz, welcher aus der Luft Bilder in Echtzeit ins Lagezentrum der Stadtpolizei übermittelte, von wo aus der Einsatz geführt wurde.

Gegen 16.30 Uhr wollte sich eine grosse Anzahl teilweise vermummter Personen der linksautonomen Szene aus dem Kanzlei-Areal heraus zu einer Nachdemonstration formieren. Die Polizei griff sofort ein, riegelte die Strassen um den Helvetiaplatz mit Fahrzeugen ab und kesselte die Demonstranten ein.

Bei dieser Aktion wurden mehrere hundert Personen verhaftet und der Haftstrasse zur weiteren Überprüfung zugeführt. Im Bereich der Langstrasse kam es zu vereinzelten Scharmützeln zwischen Chaoten und der Polizei. Ein paar Container wurden zwar in Brand gesetzt, die Lage beruhigte sich aber schnell wieder. Um die über 500 festgenommenen Personen genauer zu überprüfen, hat die Kantonspoli-



Kantonspolizisten: Gut ausgerüstet für den unfriedlichen Ordnungsdienst.

zei Zürich auf dem Kasernen-Areal eine Haftstrasse eingerichtet und betrieben. Hier wurden die Personalien festgestellt, Befragungen durchgeführt und ein sogenanntes Rayonverbot ausgesprochen.

Dies bedeutete, dass ein grosser Teil der festgenommenen Personen zwar wieder freigelassen wurde, diese sich jedoch während 24 Stunden in einem bestimmten Rayon der Stadt nicht aufhalten durften. Von den festgenommenen Personen mussten zwei Jugendliche der Jugendarbeitschaft und 27 Personen der Staatsanwaltschaft zugeführt werden.

Taktik ging auf

Insgesamt hat die Polizei am 1. Mai 548 Personen festgenommen. Davon wurden 513 Personen nach der polizeilichen Überprüfung wieder entlassen. Wie die Stadt- und Kantonspolizei Zürich in ihrem gemeinsamen Communiqué schreiben, wurden 45 Personen wegen der Teilnahme an einer unbewilligten Demonstration, Störung öffentlicher Ordnung und Sicherheit, Nichtbefolgens polizeilicher Anordnung, verbo-

tenen Waffentragens und/oder Widerhandlung gegen das Sprengstoffgesetz verzeigt.

Die meisten der festgenommenen Personen stammen aus der Schweiz, Deutschland und Italien. Die Polizei stellte auch Personen untern anderem aus Kongo, Syrien, Irak oder Algerien fest.

Die Taktik der Zürcher Polizei ist aufgegangen. Dank dem konsequenten und rigorosen Eingreifen der Einsatzkräfte wurden am diesjährigen Tag der Arbeit vom 1. Mai grosse Sachbeschädigungen und schwere Ausschreitungen verhindert.

Im Nachgang

Linksautonome haben in der Nacht auf den 2. Mai Farbanschläge auf das Haus einer Zürcher Architektin, das Parteibüro der Grünen Stadt/Kanton Zürich sowie auf das Wohnhaus eines Zürcher Politikers verübt sowie bei einem Geschäftshaus einen Container angezündet. In einem Communiqué teilten die Chaoten mit, dass der grüne Polizeivorsteher Daniel Leupi «für die Repression und Militarisierung ganzer Quartiere in der Stadt mitverantwortlich» sei. **riei.**